

Die Elsberghalle in Müllenbach

Rückblick auf die Entstehung

Martin Hens

Die Elsberghalle in Müllenbach ist ein vielgenutztes Gebäude mit zentraler Bedeutung nicht nur für sportliche Aktivitäten, sondern auch für eine Vielzahl an dörflichen und auch familiären Veranstaltungen. Das ursprünglich schlicht als „Mehrzweckhalle oder Gemeindehalle“ bezeichnete Gebäude wurde nach einer Sanierung im Jahre 1997/98 nach dem nahe gelegenen Elsberg benannt. Auch die an der Halle vorbeiführende Straße, die direkt zum Elsberg führt, trägt den Namen des Berges. Der Elsberg, ein reich bewaldeter Höhenrücken südlich von Müllenbach ist ein beliebter Anziehungspunkt für viele Spaziergänge und Wanderungen.

Im Folgenden soll die Entstehungsgeschichte für dieses wichtige Müllenbacher Gebäude beleuchtet werden.

Die Dorfbevölkerung von Müllenbach war schon immer sehr feierfreudig und verstand es besonders gut, Feste zu organisieren und zu

feiern. Kleinere Festlichkeiten und Veranstaltungen konnten in den beiden Gasthäusern des Dorfes oder im Jugendheim stattfinden.

Diese Räumlichkeiten erwiesen sich bei größeren Feiern, wie z.B. Kirmes, Feuerwehrrfest oder Sportfest als zu klein. Es musste jeweils ein Festzelt angemietet werden. Daher wurde in Anbetracht der Einwohnerzahl von Müllenbach schon in den 1960er Jahren der Wunsch nach einem Festsaal immer wieder geäußert.

Bereits Mitte der 1960er Jahre befasste sich der damalige Gemeinderat intensiv mit dem Gedanken, eine Festhalle auf dem gemeindeeigenen Grundstück am Schwimmbad neu zu bauen.

Die Finanzierung

Ein Projekt in dieser Größe war für die Gemeinde Müllenbach keine Bagatelle. Daher wurde in Gemeinderatssitzungen fieberhaft nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht. Die Kreisver-

waltung Ahrweiler war bereit, für den Neubau einer Mehrzweckhalle (Sporthalle) finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls stellte der Landessportbund bei Erfüllung gewisser Auflagen, wie Innenmaße und Einrichtungen, Zuschüsse in Aussicht.

Um aber den größten Teil der Finanzierung zu bewältigen, erwog der Gemeinderat einen Erlös aus Holzverkauf durch einen Sondereinschlag im Gemeindegeld. Ein hiebreifer Fichtenbestand hatte in den Nachkriegsjahren das Abholzen durch die französische Besatzungsmacht unerklärlicherweise überlebt.

In Zusammenarbeit mit Revierförster Graeff aus Nürburg beantragte die Gemeindeverwaltung beim Forstamt Honerath in Adenau diesen zusätzlichen Holzeinschlag. Die jährliche Einschlagmenge sollte davon unberücksichtigt bleiben.

Das Forstamt Honerath lehnte den Antrag der Gemeinde mit der Begründung ab, dass über das zurzeit geltende Forstbetriebswerk hinaus kein Holz eingeschlagen werden dürfe. Der Gemeinderat war natürlich über die ablehnende Haltung des Forstamtes sehr enttäuscht und gab sich mit diesen ablehnenden Argumenten nicht zufrieden. Ortsbürgermeister Krämer und der Verfasser dieses Berichtes wurden beauftragt, die besonderen Interessen der Gemeinde bei der Bezirksregierung Koblenz, Abteilung Landwirtschaft und Forsten, vorzubringen. In einem persönlichen Gespräch mit dem Forstdirektor über die Notwendigkeit des Sonderhiebess aus dem schlagreifen Holzbestand konnten wir den Forstbeamten zunächst nicht überzeugen. Für den Bau einer Mehrzweckhalle hatte er kein Verständnis, da er der Ansicht war, dass dieses vorgesehene Gebäude zu großspurig für eine kleine Eifelgemeinde sei und hierfür keine Sonderwünsche gewährt würden. Daraufhin machten wir dem Forstbeamten deutlich, dass die Gemeinde Müllenbach den Verkauf einer Waldparzelle mit Holzaufwuchs als letzte Möglichkeit der Geldbeschaffung in Erwägung ziehe. Diese ernst gemeinte Aussage gefiel dem Forstdirektor natürlich überhaupt nicht und führte letztendlich dazu, dass er schweren Herzens einen Sonder-Holzeinschlag in gewünschter Menge genehmigte. Bemerkenswert ist, dass



Die Vorderansicht der Elsberghalle 2012

das Fichtenstammholz kurzfristig eingeschlagen werden konnte und zu einem – für damalige Verhältnisse – guten Preis von 210 DM/fm an ein Sägewerk verkauft wurde.

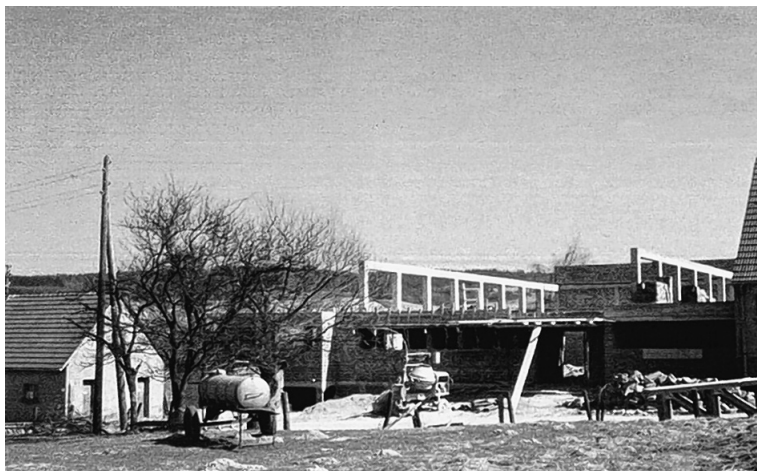
Nachdem ein Finanzierungsplan aufgestellt war, wurde ersichtlich, dass der Erlös aus dem Holzverkauf, dem zugesagten Zuschuss der Kreisverwaltung Ahrweiler und den genehmigten Fördermitteln des Sportbundes weitgehend ausreichen sollten, um das Bauvorhaben zu realisieren.

Zur weiteren Finanzierung ergab sich die Gelegenheit, eines der gemeindeeigenen Wohnhäuser zu verkaufen, die zu Beginn der 1950er Jahre für die Aufnahme der Heimatvertriebenen aus Ostdeutschland gebaut worden waren. Eine heimatvertriebene Familie, die seit 1953 eines dieser Häuser bewohnte, hatte großes Interesse und kaufte im Herbst 1968 eines dieser Häuser.

Baubeginn der Mehrzweckhalle

Im Sommer 1967 wurde der Architekt Mies aus Ahrweiler beauftragt, die erforderlichen Baupläne zu erstellen und den Bauantrag einzureichen. Dabei wurden die vom Sportbund vorgegebenen Auflagen für den Bau einer Sporthalle berücksichtigt.

Die Baugenehmigung durch die Kreisverwaltung Ahrweiler wurde ohne jegliche Beanstandungen kurzfristig erteilt. Die dann folgende beschränkte Ausschreibung der Bauleistungen durch das Bauamt der Verbandsgemeinde Adenau hatte zum Ergebnis, dass ausschließlich Firmen aus der Umgebung den Zuschlag erhielten.



*Die Mehrzweckhalle
in Müllenbach
im Rohbau 1968*

In der ersten Jahreshälfte 1968 konnte mit den Erd- und Maurerarbeiten begonnen werden und bald waren auch schon die ersten Rohbauteile ersichtlich. Baukräne, die heute auf allen größeren Baustellen anzutreffen sind, waren hier nicht im Gebrauch. Vielmehr beförderte ein Schrägaufzug das Baumaterial nach oben. Die freitragende Dachkonstruktion wurde mit Nagelbrettbindern angefertigt, vollflächig eingeschalt und mit Dachbahnen aus Bitumen eingedeckt.

Rechtzeitig vor Beginn der kostenintensiven Bauarbeiten wurde der beantragte Zuschuss von der Kreisverwaltung Ahrweiler und vom Landessportbund gewährt.

Die vom Sportbund gewünschte Bezeichnung „Sporthalle“ kam bei den Bürgern nicht so recht an. Vor diesem Hintergrund wurde der Neubau folglich „Mehrzweckhalle“ bzw. „Gemeindehalle“ genannt.

Seit dem Frühjahr 1969 zeichnete sich ab, dass die notwendigsten Innen- und Außenarbeiten bis zum Sommer vollendet sein würden. Die Elektro- und Sanitärinstallation sowie die Fliesenarbeiten, welche von Adenauer Firmen ausgeführt wurden, waren im Zeitplan. Ebenfalls gingen die Schreinerarbeiten, die von Müllenbacher Handwerkern in Arbeitsgemeinschaft fertig gestellt wurden, zügig voran.

Da keine Zeitverzögerungen zu erwarten waren, konnten die Vorbereitungen für die Ein-

weihung aufgenommen und vorangetrieben werden.

Festliche Eröffnung und Einweihung der Gemeindehalle

Nach kurzer Planungs- und Bauphase hatten die Müllenbacher nicht lange auf diesen Tag warten müssen. Bei hochsommerlichen Temperaturen kamen am Samstag, dem 26. Juli 1969, zahlreiche Dorfbewohner und Gäste zur Einweihung in die neue Gemeindehalle, die von Pastor Ernst Haik vorgenommen wurde. Damit ging ein lang ersehnter Wunsch für die Gemeinde Müllenbach in Erfüllung. Sie konnte nun eine Mehrzweckhalle, in der Sport und Spiel sowie Kultur und Unterhaltung eine neue Heimstätte gefunden hatten, ihr eigen nennen. Ein wenig stolz durften die Müllenbacher schon sein, da eine Gemeindehalle in dieser Größe eine Ausnahme in der Verbandsgemeinde Adenau darstellte.

Die weit über die Ortsgrenzen von Müllenbach hinaus bekannte und gern besuchte Gemeindehalle, stand nun der Schuljugend zum Turnen und der erwachsenen Dorfgemeinschaft zum Feiern zur Verfügung.

Ungezählte Tanzveranstaltungen, Feiern, sportliche Aktivitäten und Familienfeste haben seitdem in diesem Gebäude stattgefunden. Müllenbach ohne Gemeindehalle (heutige Elsberghalle) – „UNDENKBAR“.